

# Kundgebung, 2. November 2002

## 14 Uhr: Helvetiaplatz\*, Bern

# Nein zum Krieg gegen Irak - Kein Blut für Öl!

- **Nein zum Krieg, der nur den strategischen Zielen der USA dient - die Schweiz soll jegliche Unterstützung verweigern.**
- **Für die Unterstützung der Kräfte im Irak, die sich für eine Perspektive ohne Diktator Hussein und ohne Diktat der USA sowie für elementare Rechte einsetzen.**
- **Für Selbstbestimmung der Bevölkerung, insbesondere der KurdInnen und PalästinenserInnen.**
- **Für eine sofortige Aufhebung des Embargos gegen die irakische Zivilbevölkerung.**
- **Gegen die Einschränkungen demokratischer Grundrechte im Namen des «Kriegs gegen Terror» und für die Unterstützung der weltweiten Protestbewegungen.**



**Die Kundgebung wird unterstützt von (Stand 28. Oktober 2002):**

Gruppe Schweiz ohne Armee (GSoA); Christlicher Friedensdienst cfd; Grünes Bündnis Bern; Junge Alternative JA!; SCI Schweiz; Chiapas Solinetz Schweiz; Grüne Stadt Zürich; Bewegung der sans-papiers der Schweiz; Grüne Partei der Schweiz; Gesellschaft Schweiz-Palästina; Verband Personal öffentlicher Dienste VPOD; Gewerkschaft Comedia; Theologische Bewegung für Solidarität und Befreiung; attac Schweiz; Libertäre Koordination OSL-FAUCH/BE; FAUCH; Infoladen 'Chat noir', Biel; Partito della Rifondazione Comunista; Basels starke Alternative (BastA); Neue PdA Basel; phase 1 Luzern; Infoladen Sowieso, Basel; Verbindung für Friede und Menschlichkeit, Freiburg; Palästina Komitee Basel; SoAL/Solidarität; Anti-WTO-Koordination Bern und Lausanne; Pro Plo Schweiz; Zentralamerikasekretariat Zürich; Kom. Arbeiter Partei des Irak; Föderation irakischer Flüchtlinge; Centre de contact suisses-immigrés Freiburg; Centre kurde des droits de l'homme Genf; MLKP; Gikder; Schweizerische Friedensbewegung; Women's International League for Peace and Freedom (WILPF); Bewegung für den Sozialismus (BFS); Vereinigung Schweiz-Cuba ASC/VSC; Berner Mahnwache für einen gerechten Frieden in Israel/Palästina; PdA Schweiz; Aide Sanitaire Suisse aux Palestiniens (ASSP); Collectif Urgence Palestine - Genf (CUP); Sozialistisch Grüne Alternative (SGA) des Kantons Zug; Schweizerischer Friedensrat; solidarités Genf und Neuenburg; FriedenJetzt.ch; Erklärung von Bern (EvB); Juso Schweiz; Basler Frauenvereinigung für Frieden und Fortschritt; Demokratische JuristInnen der Schweiz; Solidarité sans frontières; globale Initiative Basel; Kutüsch/KKP; Verein Friedensdorf, Gewerkschaft Bau & Industrie, GBI; Arbeitskreis Tourismus & Entwicklung; Centrale Sanitaire Suisse, CSS Zürich; Christlich-soziale Partei Schweiz; Basler Gewerkschaftsbund; CEDRI Basel (Comité Européen pour la Défense des Réfugiés et Immigrés), Europäisches BürgerInnenforum, Basel; IG FrauenKirchen Schweiz; StudentInnenenschaft der Uni Bern (SUB); Palästinensisches KulturZentrum Zürich PKZ-ZH; Frauen für den Frieden Schweiz; Comité jurassien pour la paix, Delémont; Combat Socialiste, Delémont; Antinationalistische Partei, ANP; dynamik5 Schweiz; Aktion Mühleberg stilllegen; Sozialdemokratische Partei der Schweiz SPS; mouvement indien Tupaj Amaru, Donde estan, Solifonds; Brücke - Le Pont; Grünes Bündnis des Kantons Luzern; Centre Martin Luther King CMLK; infoladen kasama; Religiös-Sozialistische Vereinigung, NORD-SUD 21, Schweizerischer Gewerkschaftsbund SGB; Politische Frauengruppe St.Gallen; AL (Alternative Liste/PdA), ÄrztInnen für soziale Verantwortung und zur Verhütung eines Atomkrieges (PSR/IPPNW Schweiz); DIDF-CH (Föderation der Demokratischen ArbeiterInnenvereine)

**\* Zum Helvetiaplatz mit Tram Nr. 3 (Richtung Saali) oder Tram Nr. 5 (Richt. Ostring) bis Helvetiaplatz**

Wir, ein breites Bündnis von Friedens-, Menschenrechtsorganisationen, politischen Parteien und Gruppierungen, irakischen Oppositions- und Exilorganisationen, stellen uns klar gegen den Krieg, welcher dem Irak von der Regierung der Vereinigten Staaten angedroht wird.

Wir wenden uns gegen diesen Krieg, auch wenn er mit einem Mandat der UNO geführt werden sollte. Er trifft ein Volk, das von jahrelangen Sanktionen ausgehungert und verzweifelt ist. Wir sind überzeugt, dass ein Krieg gegen Irak Tausenden von Menschen weiteres Leid bringen wird und die ganze Region in Chaos und Zerstörung führt. Damit meinen wir auch die Gefahr einer Vertreibung des palästinensischen Volkes aus den von Israel besetzten Gebieten durch die Regierung Sharon.

Wir wehren uns gegen diesen Krieg, weil er der Durchsetzung von westlichen Macht- und Wirtschaftsinteressen dienen soll und weil er weltweit denjenigen Kräfte als Alibi dienen wird, die soziale und politische Konflikte mit repressiven Mitteln bekämpfen. Wir befürchten, dass ein weiteres Marionettenspiel in der Region nur zu mehr Ungerechtigkeiten und Leid für die Bevölkerung führt. Wir wehren uns auch gegen diesen Krieg, weil er weiteren Hass und weiteren Rassismus verursachen wird.

*Was wir fordern:*

- Nein zum Krieg gegen Irak und seine Bevölkerung: Er dient nur den strategischen Zielen und Erdölinteressen der USA, wer auch immer für diesen Krieg verantwortlich zeichnet - die UNO oder die USA - und wie auch immer seine offiziellen Ziele genannt werden.
- Allein der irakischen Bevölkerung steht das Recht zu, über ihre Zukunft zu entscheiden. Weder der Diktator Saddam Hussein noch ein durch die USA eingesetztes Marionettenregime werden die grundlegenden Rechte der im Irak lebenden Frauen und Männer einführen. Wir unterstützen die gesellschaftlichen Kräfte, die im Irak für soziale, demokratische, wirtschaftliche und kulturelle Rechte kämpfen.
- Wir fordern das Recht auf Selbstbestimmung für alle Bevölkerungen in der Region. Dies gilt im Besonderen für die KurdInnen und die PalästinenserInnen.
- Wir fordern den sofortigen Stopp aller Einschränkungen der demokratischen Grundrechte, die im Namen des «Kriegs gegen den Terrorismus» auferlegt werden, von dem der Angriff auf den Irak nur eine weitere Etappe darstellt. Wir unterstützen die Protestbewegungen gegen diesen dauerhaft angekündigten Krieg auf der ganzen Welt und insbesondere in den USA und Grossbritannien.
- Wir fordern den Bundesrat dazu auf, im Falle eines Krieges den USA und ihren Alliierten jegliche Unterstützung zu verweigern.
- Das Embargo gegen die irakische Zivilbevölkerung muss sofort aufgehoben werden. Die heute schon stattfindenden Bombenangriffe müssen gestoppt werden.
- Wir fordern das Ende der Besetzung der palästinensischen Gebiete sowie eine eindeutige Verurteilung der Vertreibungen, die sich im Vorfeld des Krieges gegen Irak bereits abzeichnen